

mittleren und westlichen Canada werden. Der Stil der Architektur ist der Byzantinische. Ein Stuch von steinernen Treppen führt zu drei schönen Eingangstüren, zu deren Seiten zwei große, in Stein gemeißelte Engel sitzen. Die große Steinfassade mißt 100 Fuß im Quadrat. In die Mitte derselben kommt eine schöne 25 Fuß im Durchmesser messende Kuppel, die von einem halbkreisförmigen Gewölbe eingefasst und überragt wird. An den Seiten der Fassade ragen zwei, in einfacher aber vornehmer Architektur gehaltene Türme 150 Fuß hoch gegen Himmel. Das Innere des Gotteshauses ist eingeteilt in drei gewölbte Schiffe, von denen das mittlere 70 Fuß hoch und 54 Fuß weit sein wird, zu dessen beiden Seiten werden zwei kleinere, mit Galerien versehene Seitenschiffe angebracht werden. Die Länge der Schiffe wird 225 Fuß betragen und sie werden Raum für mehr als 2000 Sitzplätze bieten. Das Santuarium schließt an die Schiffe an, es wird in Halbkreisform gebaut und wird einen großen Baldachinaltar, den erzbischöflichen Thron und Chorstühle für die Geistlichkeit enthalten. Das Basement wird eine Crypta enthalten, die als Begräbnisplatz für die verstorbenen Bischöfe und Erzbischöfe der Erzdiözese dienen wird. Hinter dem Santuarium wird eine 60 bei 20 Fuß große Sakristei angebaut werden, die im Winter auch als Kapelle benutzt werden kann. Als Baumaterial wird Lydsall Kalkstein zur Verwendung kommen. Die Baukosten werden auf \$300,000 zu stehen kommen. Im Herbst 1908 soll die Kathedrale vollendet dastehen.

Ausland.

Berlin. König Eduard von England hat auf der Reise nach Marienbad am 15. Aug. mit dem deutschen Kaiser in Schloß Friedrichshof am Taunus eine Begegnung gehabt, von der man sich eine Besserung der gespannten Beziehungen zwischen Deutschland und England verspricht. Der König figurirt auch unter den Paten des kaiserlichen Enkels. Der russische Zar soll beide Monarchen um ihren Rat hinsichtlich der Dinge in Rußland ersucht haben.

Die Blätter im ganzen Lande behandeln den Besuch des Königs Edward bei dem Kaiser Wilhelm als ein Anzeichen der besseren Beziehungen zwischen den beiden Monarchen. Es wird allgemein die Hoffnung ausgesprochen, daß der Besuch die Beziehungen zwischen den beiden Völkern angenehmer gestalten und auch die politischen Verhältnisse bessern wird. Die Zeitungen vermeiden es jedoch, übermäßige Hoffnungen zu erwecken, sie bemühen sich augenscheinlich die Erwartungen auf das voraussichtliche Minimum zu stimmen. Niemand erwartet hier irgend welche politischen Abmachungen, die „Rölnische Zeitung“ aber, welche die Ansichten des Ministeriums des Auswärtigen wiederzuspiegeln pflegt, setzt voraus, daß die Monarchen die allgemeine europäische Politik und besonders alle Fragen, welche Deutschland und Großbritannien berühren, eingehend erörtern. Die „Post“, welche ebenfalls dem Ministerium des Auswärtigen nahe steht, begrüßt die erfreuliche Aussicht, daß ein Teil der Spannung, und viele Mißverständnisse bei einer offenen Aussprache unter vier Augen gehoben werden können.

In Zürich hält die Polizei zur Zeit unerbittliche Musterung unter unerwünschten Persönlichkeiten. Zahlreiche deutsche, österreiche und italienische Anarchisten, welche an Demonstrationen teilgenommen, sind ausgewiesen worden. Die dortige Arbeiterschaft befindet sich

in großer Erregung.

Stettin. Hier starb der Chemiker Bathke nach Genuß unreifer neuer Karottensolen in Solaninvergiftung.

Königsberg. Laut Meldung aus Schmallingen ist in der russischen Grenzstadt Georgenburg am 21. Juli gegen Mitternacht eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche, besonders in den ärmeren Vierteln, gegen 100 Gebäude einäscherte und erst gegen 10 Uhr vormittags auf ihren Herd beschränkt werden konnte.

Luxemburg. Nachdem die liberal-socialistische Mehrheit in den Stadtrat der Hauptstadt Luxemburg eingezogen, wurde mit der kulturkämpferischen Arbeit gleich in der Schule eingesezt. Der Bürgermeisterbeigeordnete J. Houffe (Soz.) erließ einen Ukas, es müßten die Schulen, statt wie bisher mit Gebet, in Zukunft mit einem Gesangstück beginnen und schließen. Weiter soll eine „weltliche“ Oberelementarschule für Mädchen eingerichtet werden und in dieser der Religionsunterricht nur mehr fakultativ sein. Auch die Regierung scheint ähnliche „Reformen“ auf dem Schulgebiete geplant zu haben; sie hatte schon die Verordnung erlassen, es dürfe in Zukunft die Religion bei der Aufnahmeprüfung an den mittleren Staatslehranstalten als Prüfungsgegenstand in Wegfall kommen. Die Professoren sämtlicher Anstalten haben sich aber, mit drei Ausnahmen, gegen die geplante Rennerung ausgesprochen, welche darum auch nicht zur Ausführung gekommen ist.

Charleroi, Belgien. Einen schrecklichen, aber schnellen Tod fanden neun Bergleute der Marchiennes Kohlengrube. Als sie eben in den Schacht eingefahren waren, brach etwas an der Hoistvorrichtung des Fahrstuhles und derselbe stürzte mit den Unglücklichen volle 900 Yards auf den Boden des Schachtes hinab. Die neun Leute wurden selbstverständlich zerschmettert, und zwar waren ihre Leichen so zugerichtet, daß man sie nicht einmal identifizieren konnte.

Kopenhagen, Dänemark. Es wird hier gemeldet, daß der König Frederik in den ersten Oktobertagen den Kaiser Wilhelm besuchen und dann nach London zum Besuche des Königs Edward reisen will.

St. Petersburg, Rußland. Von St. Petersburg wird gemeldet, daß das Mordattentat auf den Großfürsten Nikolans Nikolajewitsch, den Vorsitzenden des nationalen Verteidigungsrates, durch Soldaten vom 1. Bataillon der Gardescharfschützen bei der Samstagrevue im Lager von Krasnoje Selo wahrscheinlich eine weitgreifende Wirkung auf die inneren Angelegenheiten Rußlands haben wird. Mitgliedern der Geheimpolizei ist erklärt worden, daß es von jetzt an ihre Pflicht sei, alle Personen, von denen man auch nur glaubt, daß sie einen Mordanschlag im Schilde führen, ohne Weiteres zu töten! Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Weisung buchstäblich befolgt wird. Daraus werden sich aber wahrscheinlich Folgen entwickeln, welche ganz Rußland entflammen dürften.

In Rußisch-Polen ist der Stand der Dinge ein ungemein trauriger. Der Kampf zwischen der Geheimpolizei der Regierung und den Revolutionären ist zu einer bestialischen Menschenjagd geworden. Im Laufe der verfloffenen Woche sind mindestens ein Duzend Polizeiagenten von Revolutionären getötet und eine weit größere Anzahl verletzt worden.

London, England. Das Baumeister-Comite, dem die Erhaltung der berühmten Westminster-Abtei obliegt, ist in der größten Besorgnis. Seit einiger Zeit lösen sich große Steine von der Fassade und fallen auf den Platz vor der Kirche, zur größten Gefahr für Passanten und

Besucher. Die Ursache dieses Befalles ist in der durch zahlreiche Automobil-Omnibusse und schwere Lastwagen verursachten Erschütterung des Bodens zu suchen. Das Kapitel der Abtei hat für die Erneuerung der ganzen nördlichen Fassade \$100,000 ausgeschrieben; dazu kommen noch \$20,000, die die Erhaltung dieses wunderbaren Meisterwerkes der gotischen Baukunst Jahr für Jahr kostet.

Mailand, Italien. W. J. Bryan war hier ein Besucher der internationalen Weltausstellung. Er begab sich später auf die Reise nach Venedig, wo ein Zusammentreffen zwischen ihm und dem amerikanischen Botschafter White stattfinden soll. Nachher will Bryan in Rom eintreffen, wo er, wie es heißt, um eine Audienz mit dem Heiligen Vater nachsuchen wird.

Madrid, Spanien. In Spanien steht allem Anscheine nach ein „Culturkampf“ bevor. Den nächstliegenden Anlaß bot eine Friedhofsfrage. Die Regierung hatte, nach einer Kabelmeldung vom 9. ds., den geistlichen Behörden das Recht abgesprochen, nur bürgerlich getrauten Personen die Beerdigung auf geweihtem Boden zu versagen. Dagegen erhob der päpstliche Nuntius Protest, und die Minister fühlten sich in ihrer Würde gar sehr gekränkt. Der Nuntius suchte eine Verständigung herbeizuführen, scheint aber wenig Erfolg zu haben, da das liberale Element augenscheinlich die Gelegenheit nach Kräften auszubenten wünscht. Schon ist in einer Kabelmeldung vom 10. August die Rede von Gesetzentwürfen, deren Spitze gegen die Orden, vor allem auch gegen die aus Frankreich eingewanderten Ordensleute gerichtet ist.

Carthagena, Spanien. Ein Taucher, welcher in das Innere des versunkenen Dampfers „Sirio“ hinabstieg, erklärte bei seiner Rückkehr, daß er 70 Leichen im Innern des Schiffes gezählt habe. Außer dem Erzbischof von San Pedro befanden sich auch Vater Bonifazius Nattar, Lord Abbot von der St. Marys-Abtei in Buckfast Leigh in Devonshire, sowie andere Geistliche der Abtei an Bord des Unglücksschiffes, und da man seither nichts mehr von ihnen gehört hat, ist alle Hoffnung, daß sie sich noch am Leben befinden, aufgegeben worden. Kapitän Parabi, der Führer des verunglückten Dampfers „Sirio“, wurde hier verhaftet und sofort nach Genua zurückgeschickt.

Späteren Berichten zufolge haben 256 Passagiere und Mannschaften des Dampfers „Sirio“ ihr Grab in den Wellen gefunden. Von Ueberlebenden wird gemeldet, daß sich nur 50 Menschen an Bord befanden, als der Dampfer versank. Die Meisten ertranken, als die Boote kenterten. Es wird jetzt behauptet, daß der Erzbischof von San Pedro nur deshalb sein Leben verlor, weil ein anderer Passagier ihm den Lebensrettungs-Gürtel mit Gewalt entriß und der Bischof des Schwimmens unkundig war.

Brasilien. Der ewigen Heze wegen der „deutschen Gefahr“ in Brasilien hat der demnächstige Präsident Penna den Boden entzogen. Laut einer Meldung aus Rio de Janeiro vom 11. August erklärte er in Santa Catharina in einer öffentlichen Rede, daß eine sog. deutsche Gefahr nur in der Einbildung bestehe, und daß es im Lande keine besseren Bürger gebe als die Deutsch-Brasilianer. Er führte den Minister für Industrien und öffentliche Arbeiten, Dr. Lauro Müller, als ein glänzendes Beispiel dafür an.

Valparaiso, Chile, Südamerika. Von einem heftigen Erdbeben wurde die Republik Chile in Südamerika am 18. August heimgesucht. Viele Distrikte sind durch Erdbeben ganz oder teilweise

Geschäftsöffnung.
— in —
BRUNO, SASK.
General Merchandise
Eisenwaren - Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von Groceries, Kleidern, Unterkleidern, Ellenwaren, Schuhen, Eisenwaren, Bauholz und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinerie, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei Blecharbeiten, reparieren Blechwaren etc.

Wir werden auch das einzige **Photographen Atelier** in der St. Peters Kolonie haben und gedenken dasselbe bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwinghamer
BRUNO SASK.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge
Saskatchewan Street, Nothern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.
Real Estate u. Häuser zu vermieten.
Sprechen Sie baldmöglichst vor.

The Windsor

THE
HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.
H. W. Haslamp, Manager

Dampfheizung.
Gasbeleuchtung.
Alles neu und modern.

Hauptquartier für deutsche Landsucher.
Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.